

# The Light of Hope

Von Kilya

## Kapitel 17: Ein Licht, heller als die Sterne

Hallo zusammen!!!

Ich hab mich dieses mal echt beeilt, ich schwörs. Hoffentlich hat mein Stil darunter nicht gelitten.

Hm ... also ich werde versuchen, die Story im nächsten Kapitel zu einem Schluss zu bringen, aber vielleicht gelingt mir das auch nicht, mal sehn ...

Ähm ... zu dem Kapitel ist zu sagen, dass es wieder nicht gebetat ist .. leider. Ich habs schon vor fast einem Monat zu Libelle geschickt, aber keine Antwort erhalten ... Und Ni hat die Story noch nicht gelesen, deshalb kann sie es nicht übernehmen. Also bitte verzeiht etwaige Fehler.

Ich hoffe, ich krieg wieder ein paar Kommis von euch.

Und jetzt viel Spaß

### 17. Kapitel: Ein Licht, heller als die Sterne

Wie schon das letzte Mal, durchquerten sie das Moor mit Nekos Hilfe. Sie brauchten etwas mehr als einen Tag um das andere Ufer zu erreichen. Die Nebelwand hatte sich aufgelöst und so konnten sie in der Ferne die Feuer der Schlacht sehen und auch die dunklen Schatten, die von überall her auf die Schlacht zuströmten. "Die Schlacht hat begonnen. Hoffen wir, das Nikala davon abgelenkt wird. Beeilen wir uns." Yu trieb seine Freunde an. Immer noch befanden sie sich in der Nähe des Meeres und wenn man genau hinhörte, konnte man auch von dort bereits Kampfgeräusche vernehmen. Ray hatte sich noch nie so extrem fehl am Platz gefühlt. Er wünschte sich einfach nur zurück nach Hause und in sein Bett. Schnell wurden die Schutzgeister befreit und die Freunde saßen auf. Sie hetzten über die schutzlose Ebene und hielten erst an, als sie die zerklüfteten Felsen erreichten, die das Schloss umgaben. Dort gönnten sie sich und den Schutzgeistern erst mal eine Pause. "Wie sollen wir Kai eigentlich finden?" fragte Artemis plötzlich. Sie erhielt nur Schulterzucken als Antwort. "Na ja, er muss irgendwo im Schloss sein..." meinte Leena dann wage. "Okay, dann sollten wir uns auf

eine lange Suche gefasst machen." antwortete Artemis spöttisch. "Ich ... ich glaube, ich kann ihn fühlen. Nur schwach zwar, aber ich fühle, in welcher Richtung er sich befindet." meinte Ray einige Augenblicke später. Er hatte versucht, sich auf Kai zu konzentrieren und tatsächlich glaubte er, die Aura seines Freundes wahrnehmen zu können. "Okay, dann wissen wir wenigstens, wo er ungefähr steckt. Los weiter ... je schneller wir drinnen sind, desto eher kommen wir auch wieder raus." Gerade wollten die Freunde weiter laufen, als Leena einen erschrockenen Schrei ausstieß. Alarmiert schauten die Freunde zu ihr. "Was ist?" Leena antwortete nicht, sondern rannte ein Stück von den Freunden weg und ließ sich neben einem schwarzen Schatten nieder. Ihre Freunde folgten ihr. Als sie näher traten, erkannten sie, was, oder besser wer da auf dem Boden lag. "Lüge?" stieß Yu überrascht aus. Tatsächlich. Der Ziandraka lag in einer roten Flüssigkeit, die Ray mit ziemlicher Sicherheit als Blut identifizierte. Seine Augen waren geschlossen, sein Atem ging stoßweise und er blutete immer noch aus zahlreichen Wunden. "Was ist denn nur passiert?" Leenas Blick glitt hastig über den Körper. "Wir müssen ihn hier weg bringen. Schnell!" Panisch blickte Leena nun auf. "Aber, wie? Wenn wir jetzt umkehren, dann können wir das Ganze hier vergessen." Sira blickte abwechselnd von Leena zum Schloss hoch und wieder zurück. "Aber ..." Ray merkte schon an der Stimme, dass Leena kurz davor war los zu heulen. "Ich kann ihn ins Lager teleportieren." Alle schauten fragend in Apollas Richtung. "Bist du sicher?" fragte Neko und die Isa nickte. "Sicher schafft sie das, sie ist schließlich eine der Besten." stimmte Artemis zu. "Kannst du mich mitnehmen?" Erste Tränen rannen Leenas Wagen hinunter. Das Mädchen nickte. "Dann solltet ihr euch beeilen, er sieht nicht sehr gut aus. Und wir anderen sollten auch weiter, bevor man uns hier entdeckt." Alle nickten. Während sich die anderen wieder in Richtung Schloss wandten, kniete sich Apolla neben den Ziandraka und legte eine Hand auf seine Brust, mit der anderen ergriff sie Leenas Hand. Sie konzentrierte sich und keine zwei Sekunden später waren alle drei verschwunden.

Der Rest der Truppe schlich während dessen durch eines der kleineren Tore im Schloss. Sie bewegten sich leise und vorsichtig, aber das Schloss war wie ausgestorben. "Ob die alle bei der Schlacht sind? fragte Artemis leise. "Das glaub ich nicht, so blöd ist Nikala nicht, dass sie ihr Schloss unbewacht lässt." wisperte Sira. Ray stimmte ihr in Gedanken zu und nur zu deutlich erinnerte er sich an die Falle vom letzten Mal. Aber er kam nicht dazu, weiter darüber nachzudenken, denn in dem Moment erstarrten sowohl Neko als auch Sirius mitten in der Bewegung. Nekos Ohren zuckten "Da vorne sind Leute. Mindestens sechs." flüsterte sie. "Gnome dem Geruch nach." fügte Sirius ebenfalls flüsternd hinzu, Sira überlegte kurz, bevor sie flüsternd Anweisungen gab "Wir müssen uns aufteilen. Mis, Neko, ihr lenkt sie ab. Meldet euch, wenn's Probleme gibt. Okay?" Die beiden Mädchen nickten und rannten dann geduckt den Gang hinunter, aus dem die Geräusche kamen. Ray, Sira, Yu und Sirius folgten ihnen einige Augenblicke später. Sie erreichten den Durchgang, der zu der Halle führte, in der sich die Gnome aufhielten und blieben stehen. Es dauerte nur etwa zwei Sekunden, bevor sie die Kampfgeräusche hörten und vorsichtig um die Ecke spähten. Neko und Artemis hatten die Gnome auf sich aufmerksam gemacht und lockten sie nun von dem Durchgang weg, der in die Richtung führte, in der Ray Kai spüren konnte. Sobald die hässlichen Zwerge, denn genau das, war der Ausdruck, der Ray als Erstes einfiel, nicht mehr auf sie achteten, hechteten die Freunde auf den Torbogen rechts von ihnen zu und verschwanden darin. Es gefiel Ray gar nicht, dass sie sich schon so früh getrennt hatte. Aber im Moment hatte er keine Zeit darüber nachzudenken, denn

sie waren abermals an einer Kreuzung angelangt. Ein kurzer Moment der Konzentration und dann deutete er nach Rechts. Sofort rannten sie weiter, denn jede Sekunde, die sie länger hier waren, gab Nikala die Chance sie zu entdecken. Bald hörten sie die Kampfgeräuschen von Neko und Artemis nicht mehr und wieder umging sie die eisige Stille des Schlosses. Nur das stetige Geräusch ihrer Schritte war zu hören und ihr keuchender Atem. "Da vorne links!" dirigierte Ray aber noch bevor die Gefährten um die nächste Ecke biegen konnten, brachte Sirius sie mit einem Zischen zum Stehen bleiben. "Wartet, da ist was." wisperte er und spähte vorsichtig um die Ecke. Die Anderen folgten seinem Beispiel. Am Ende des Ganges, mit dem Rücken zu ihnen stand ein Wesen, wie Ray es noch nie gesehen hatte. Groß, und breit wie ein Schrank, eine bläuliche Haut, die von einer schmutzigen Hose bedeckt wurde und einen Stacheln bewehrten Eisenring um den Hals hatte. In der Hand hielt es eine Keule und es grunzte vor sich hin. Sirius verzog angewidert das Gesicht "Ich wusste doch, hier stinkt's." stöhnte er flüsternd auf und auch Ray roch nun den säuerlichen Gestank. Es roch wie eine Mischung aus halbverfaultem Fleisch, Schweiß und faulen Eiern. Er hatte den plötzlichen Drang sich zu übergeben, unterdrückte diesen aber bewusst. "Was ist das?" fragte er tonlos und fragte sich im selben Moment, ob er es überhaupt wissen wollte. "Ein Höhlentroll. Dümmer als ein Stein, aber sehr stark." kam die geflüsterte Antwort von Yu und Sira fügte fast noch leiser hinzu "Und leider breit genug um den ganzen Gang zu blockieren." "Und er stinkt, dass einem schwarz vor Augen wird." kam der unsinnigste Kommentar von Sirius. Unsinnig deshalb, weil Ray das auch schon mitbekommen hatte. Denn der Gestank, der von dem Troll ausging, war absolut ... atemberaubend ... im wahrsten Sinne des Wortes.

"Wir müssen ihn mit einem Schlag ausschalten, sonst haben wir kaum eine Chance." wisperte Yu und erhielt ein Nicken als Antwort. Leise schlichen sie vorwärts, aber in der Mitte des Ganges blieb Ray plötzlich stehen. "Wartet! Kai muss irgendwo hier rechts sein." er deutete auf die Wand. Unsicher schauten die Freunde ihn an. "Sicher?" fragte Sira und Ray nickte sofort. "Ja, er muss irgendwo in der Richtung sein." "Aber, wir können nicht durch die Wand gehen. Vielleicht müssen wir einfach nur in die Richtung, wenn wir vorne sind." meinte Yu, aber Ray schüttelte stur den Kopf. "Nein, wir müssen da durch." beharrte er. Yu wollte abermals widersprechen, aber er wurde von Sirius unterbrochen. "Hey, seht euch das mal an." sagte er erstaunt und vergas dabei sogar das Flüstern. Seine drei Begleiter drehten sich zu dem Mischling um und schauten ihn erst verwirrt an. Aber dann weiteten ihre Augen sich erschrocken, als ihre Blicke auf seine rechte Hand fielen ... oder besser, auf das, was davon noch übrig war, denn sein Arm steckte fast bis zum Ellenbogen in der Wand. "Wie ... wie hast du das gemacht?" fragte Sira, die sichtlich geschockt auf den Arm ihres Freundes starrte. "Ich wollte mich nur abstützen und dann bin ich plötzlich eingesunken." mit diesen Worten zog der Mischling seine Hand wieder aus der Wand heraus. "Vielleicht ist das ja so eine Art Geheimgang." mutmaßte Sira. "Ja ... das würde auch erklären, wieso ich Kai in dieser Richtung spüre." "Na ... worauf warten wir dann noch? Lasst uns hier verschwinden!" Sirius wollte gerade durch die Wand gehen, als ihn Sira davon abhielt. "Warte mal, wir wissen schließlich nicht, was oder wer dahinter ist." "Na und? Wir werden es auch sicher nicht raus finden, wenn wir hier stehen bleiben. Außerdem wissen sie da drin dann eh schon, dass hier wer ist. Schon vergessen, ich hatte meine Hand da drinnen." Sira musste ihm Recht geben. "Also gut, aber wir sollten trotzdem vorsichtig sein, vielleicht ist da ja ein Abgrund oder so was." Der Mischling rollte mit den Augen "Wieso sind Menschen immer so ängstlich?" Er steckte den Kopf durch die Mauer. Es sah schon ziemlich makaber aus, wie da der Körper leicht vorn über gebeugt

stand und dann plötzlich in der Wand verschwand. Nach kurzer Zeit zog Sirius seinen Kopf wieder zurück. "Soweit ich erkennen konnte, befindet sich da drüben eine Treppe, die nach oben führt. Das Ende konnte ich nicht erkennen, aber es scheint sonst niemand da zu sein." erstattete er Bericht. "Gut, dann lasst uns gehen." Jetzt eben so entschlossen wie der Mischling trat Sira auf die Wand zu und war schon kurz drauf darin verschwunden. Die Anderen folgten ihr. Ray hatte das Gefühl durch eiskaltes Wasser zu gehen, aber kaum war er in der Wand ... war er auch schon wieder auf der anderen Seite. Wie der Schwarzhaarige gesagt hatte, befanden sie sich nun in einem schmalen, niederen Gang, der schon nach wenigen Schritten an einer Treppe endete, die nach oben führte. Sira war bereits dabei, die Treppe empor zu steigen und ihre Gefährten beeilten sich ihr zu folgen.

Es war beinahe stockfinster und Ray konnte keine fünf Meter weit sehen. Die Treppe war steil und eng, die Stufen ziemlich hoch, rutschig und schienen gar kein Ende nehmen zu wollen. Nach 500 hörte Ray auf zu zählen. Nur das monotone Geräusch ihrer Schritte war zu hören, das gelegentlich von Keuchen und Stöhnen unterbrochen wurde, wenn wieder von ihnen ausrutschte und hinfiel. "624 ... 625 ... 626 ... hört diese blöde Treppe denn nie auf?" murmelte Sirius vor sich hin und zählte weiter " 630 ... 631 ..." Ähnliche Gedanken gingen auch Ray durch den Kopf. Plötzlich stoppte Sira. "Da oben ist fertig. Endlich!" flüsterte das Mädchen und überwand die letzten Stufen. "666 ... hoffentlich fall ich hier nie runter." Sie waren alle oben angekommen und Sirius schaute mit einem skeptischen Blick hinter sich. "Wir haben keine Zeit um jetzt über so was nachzudenken." unterbrach Yu seine Gedanken. "Wir müssen weiter" Ray war bereits einige Schritte weiter gerannt und stoppte um auf die anderen zu warten. "Beeilt euch, wir müssen ganz nah dran sein." "Näher als du denkst." sprach in dem Moment eine schnarrende Stimme rechts von dem jungen Chinese. Eine kleine, grobe Hand schoss wie aus dem Nichts rechts aus der Wand, packte ihn am Arm und hielt ihn mit einem unbarmherzigen Klammergriff fest. Gleich dahinter trat ein kleines untersetztes Etwas aus der Wand. Ray schrie erschrocken auf und versuchte sich aus dem harten Griff zu befreien. Ohne Erfolg. Im nächsten Augenblick stürzten mehrerer dieser Kreaturen aus der Wand. Sie umringten den Jungen mit einem hämischen Grinsen, welches sich bei Einigen schon in der nächsten Sekunde in eine schmerzverzerrte Grimasse verwandelte, als ein kochend heißer Wasserstrahl sie traf. Innerhalb weniger Sekunden war ein erbitterter Kampf zwischen den Gefährten und den seltsamen Wesen entbrannt. Das einzige Problem, neben dem Mangel an Platz, war die Tatsache, dass die Wesen eindeutig in der Überzahl waren. Es war deshalb für die Freunde eher ein sich Wehren, als ein Kämpfen. Bald war klar, dass die Gefährten keine Chance hatte. Die Wesen hatten sie umzingelt und sie konnten sie sich nur mit Mühe vom Leib halten. "Wir müssen was tun, sonst sind wir verloren." keuchte Sira, während sie verzweifelt die Attacken der Angreifer abwehrte. 'Sonst sind wir verloren' hallte es in Rays Kopf wieder 'sonst sind wir verloren ... sonst ist Kai verloren!' Plötzlich fühlte er, wie eine neue Kraft ihn durchflutete. Es war wie pure Energie, die durch seinen Körper floss, jede Zelle beben ließ, ihn wie ein Feuer innerlich zum Brennen brachte. Er hörte nicht mehr, wie Sira noch "RUNTER!" schrie ... begleitet von einem beinahe animalischen Schrei, breitete sich die Energie um seinen Körper herum aus. Er fühlte nur noch die Kraft, die von ihm ausging. Als seine Gedanken sich klärten, stand nicht ein Einziger seiner Gegner noch aufrecht. Er keuchte leicht und ließ die Arme sinken. "Wow ... alle Achtung Ray." Sirius stemmte sich gegen den kleinen Körper über sich, versuchte ihn von sich runter zu schieben. "Genau meine Meinung ... Aber JETZT weiß Nikala mit Sicherheit, dass wir hier sind. So

blöd kann sie gar nicht sein." Auch Sira richtete sich wieder auf. Um ein Haar hätte die Welle aus Lichtenergie auch die Freunde erwischt, aber eben zum Glück nur fast. Jetzt kämpften sie sich wieder auf die Füße. "Elendige Kobolde ... Wir müssen weiter ... wir haben vermutlich nicht mehr viel Zeit." Immer noch fühlte Ray die Energie in sich pulsieren, allerdings lange nicht so stark wie eben. Es war eher so, als ob ein kleiner Rest zurückgeblieben war. "Ray? Hey, wach auf!" Verwirrt schüttelte der Chinese den Kopf. "Komm schon, wir müssen weiter" "Ja ..." Schnell rannten sie weiter. Wieder durch die endlosen, steinernen Gänge der Burg. Noch einige Male mussten sie durch die Geheimgänge in den Wänden. Allerdings blieben sie, entgegen aller Erwartungen, unbehelligt.

"Da vorn muss er sein, ich spüre ihn ganz deutlich." keuchte Ray. Sofort verlangsamten sie ihr Tempo. Sie standen in einem langen Gang, an dessen Ende sich eine Tür befand. Auf eben diese zeigte Ray im Moment. "Dann los!" Sira setzte sich wieder in Bewegung und ging langsam und vorsichtig den Gang entlang. Ihre Freunde folgten ihr. Erst Sirius, dann Ray und am Schluss lief Yu. Plötzlich sprang ein schwarzes, unglaublich schnelles Etwas aus der Wand und stürzte sich auf Yu. Ein erschrockener Schrei war alles, was sie noch hörten, bevor das Bündel aus Händen und Füßen in der gegenüberliegenden Wand verschwand. "YU!" Sira rannte an die Stelle zurück, wo eben noch ihr Kollege gestanden hatte. Da sprang auch schon das nächste DING aus der Wand. Alles ging so schnell, dass die anderen beiden nicht mal mitkriegen konnten, was ihre Freunde da angegriffen hatte. "Los, lauf weiter und hol Kai, ich seh nach den anderen!" Noch bevor Ray widersprechen konnte, war auch Sirius in der Wand verschwunden. "Wa ... warte!" Ray schaute verzweifelt auf die Stelle, wo seine Freunde verschwunden waren. Jetzt war er ganz allein.

"Mis, Neko!" Überrascht blickte Leena vom Lager des verletzten Ziandraka hoch, als die beiden Mädchen plötzlich vor ihr auftauchten. Die Isa hielt sich den rechten Arm, an welchem Blut herunter lief. Neko fehlte ein Teil ihres linken Ohrs, es sah aus, als ob es abgebissen worden wäre und sie stand etwas unsicher nur auf ihrem rechten Bein. "Was ist passiert?" Knapp erzählten die Freundinnen, von ihrem Kampf gegen die Gnome. "Wir wollten den anderen folgen, aber wir wurden verletzt und wären keine große Hilfe mehr gewesen. Wir können nur hoffen, dass sie klar kommen." schloss Neko ihre Erzählung. Auch Apolla hatte das Zelt mittlerweile betreten und die Geschichte mit angehört. Jetzt ging sie zu ihrer Schwester und untersuchte den Arm, den diese immer noch fest umklammert hielt. Leena nahm sich in der Zwischenzeit Nekos Bein vor. "Dann bleibt uns jetzt wohl nur noch zu beten." seufzte das Mädchen. Sie hatte ein schlechtes Gewissen, weil sie die anderen im Stich ließ, aber sie wusste, dass ihre Freunde stark waren und es schaffen konnten.

Diese hatten allerdings momentan so ihre Probleme. Yu und Sira rangen verzweifelt mit ihren Angreifern. Sie kullerten, schon seit sie durch die Wand gefallen waren, eine Wendeltreppe hinunter, was das ganze Unterfangen nicht wirklich erleichterte. Sirius, der ihnen hinterher rannte musste aufpassen, dass er nicht auch noch stolperte. Nach einer Ewigkeit, landete Yu schließlich am Ende der Treppe. Er hatte Glück und wurde nicht unter dem schwarzen Waldtroll begraben, der ihn angegriffen hatte, allerdings fiel schon wenige Sekunden später Sira mit ihrem Troll auf ihn drauf. Die Luft wurde den beiden Menschen aus den Lungen gepresst und sie schnappten keuchend nach dem lebenswichtigen Sauerstoff. Sirius konnte mit einem weiten Sprung gerade noch

verhindern, dass auch er noch auf dem Haufen aus Körpern und Gliedmaßen landete. Sekundebruchteile später wurde der oberste der Körper, der des Trolls mit dem Sira gerungen hatte, von einem schwarzen Panther angegriffen und von den Elementkriegern weggezerrt. Stöhnend kamen die beiden Krieger auf die Beine. Kaum stand Sira wieder aufrecht, wurde sie auch schon von dem zweiten Troll gegen die raue Steinwand hinter sich gedrückt. Die Hand an ihrer Kehle schnürte ihr die Luft ab. Aber Yu handelte schnell genug um seine Freundin aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Eine Energiewelle riss den Troll von den Füßen. Das kochende Wasser, das ihm gleich darauf das Gesicht verbrühte, ließ ihn vor Schmerz aufheulen.

Sirius hatte es in der Zwischenzeit geschafft, seinem Gegner die Kehle durchzubeißen. Leblos lag der Körper des Waldbewohners im Gang. Sein Kollege sollte dieses Schicksal schon wenige Sekunden später teilen.

"Und was jetzt?" Etwas ratlos standen die Freunde in dem dunklen Gang. "Wieder rauf, würde ich sagen." Sira machte die ersten Schritte auf die Treppe zu. Stöhnend und seufzend folgten ihr die Jungen.

Ray hatte sich aus seiner Starre gelöst. Der Gedanke, dass vielleicht noch mehr solcher Wesen aus der Wand springen könnten, machte ihm Beine und wenige Sekunden später stand er vor der Tür, hinter der Kai sich befinden musste. Vorsichtig stieß er sie auf. Drauf gefasst, jeden Moment von irgendjemandem angegriffen zu werden. Aber nichts passierte. Alles blieb still. Langsam betrat der junge Chinese den Raum. Er konnte zuerst nur schemenhafte Umrisse erkennen, denn die zwei kleinen Fenster ließen nur wenig Licht in den Raum. Nach wenigen Sekunden hatten sich seine Augen an das Dämmerlicht gewöhnt und er konnte den Raum ausmachen. Ein großes Bett mit einem seidenen Baldachin stand an der Wand, und ein großer hölzerner Schrank an der Gegenüberliegenden. Ein paar Stühle standen um einen niedrigen Tisch, sonst befand sich nichts im Raum. ... Das hieß ... fast nichts. In einer Ecke des Raumes konnte er einen Dunklen Schatten erkennen. Erschrocken keuchte der Junge auf und durchquerte den Raum mit wenigen Schritten. Alle Vorsicht war vergessen. Er kniete sich neben die Gestalt, die dort kauerte. "Kai ..." Kaum mehr als ein Flüstern. Der Junge reagierte nicht. Der Mond trat hinter ein paar Wolken hervor und schien durch eines der Fenster, tauchte den Raum in ein fahles, kaltes Licht. Und in diesem Licht konnte Ray die Augen seines Geliebten erkennen. Sie waren leer, kein Glanz, kein Leben war mehr in ihnen. "Kai ... nein ... bitte nicht." Tränen rannen über seine Wangen, verschleierten seine Sicht. "Bitte ... sagt mir doch, was ich tun soll ..." flehte er leise zu irgendwem. Ein Schluchzen erfüllte den Raum. Plötzlich merkte er, wie der Raum heller wurde. Erschrocken blickte er auf. Hatte man ihn entdeckt? Sein Blick fiel auf eine kleine Kugel aus Licht, nicht größer als ein Tennisball, die in einer anderen Ecke des Raums knapp über einem Stab schwebte. Sie pulsierte. Wie in Trance erhob sich Ray und ging auf sie zu. Je näher er kam, desto heftiger leuchtete die Kugel. Als er so dicht vor ihr stand, dass er sie hätte berühren können, leuchtete sie in einem flammenden Rot. Er blickte in die Kugel und erkannte darin Bilder, die wie wild durcheinander wirbelten. Unzusammenhängend und nur flüchtig. Ray konnte sie nicht wirklich ausmachen. Dann sah er sein eigenes Gesicht in der Kugel kurz aufblitzen. Da verstand er plötzlich. Der Körper in der Ecke war nur eine leere Hülle, und das hier, das war Kais Seele. Vorsichtig hob er die Hände und griff nach der Kugel. Er konnte sie nicht berühren, aber dennoch konnte er sie bewegen. Sie schwebte einige Zentimeter über seinen Handflächen. Schnell ging er wieder zu der leeren Hülle. Er wollte die Kugel auf den Körper legen, aber diese blieb einige Zentimeter über Kais Herz

schweben. Ray war erstaunt. Wieso verband sich die Seele nicht mit dem Körper. Da fielen ihm die Worte der alten Una wieder ein ‚Nur, wenn das Licht, der von ihr bestimmten Seele heller strahlt, als jeder Stern, kann die Seele in ihre Hülle zurückkehren‘ Abermals brach er in Schluchzen aus. Wie sollte er das anstellen, er wusste ja noch nicht mal, was das Rätsel bedeutete. Er war seinem Ziel so nahe und doch konnte er es nicht erreichen. Tränen der Verzweiflung brannten in seinen Augen und drängten nach draußen. Er konnte Kai nicht retten. Wieso konnte er ihn nicht retten. Das war doch alles was er wollte, Er wollte schreien, doch er konnte nicht, kein Laut kam aus seinem Mund. Ohne dass er es merkte begann er stumm Worte zu formen, die er selbst nicht verstand. Und mit einem Mal war das Zimmer in gleißendes Licht getaucht. Es strahlte hell, gleißend, aber dennoch war es warm und freundlich. Es durchdrang die Wände und breitete sich im gesamten Schloss aus. Es flutete durch die Fenster, über die Ebene und über das ganze Land, über ganz Tao.

Ray spürte wieder diese pulsierende Energie, die ihn durchflutete, aber diese Mal war sie anders, nicht dazu gedacht zu kämpfen, sondern sie war einfach nur da, wartete darauf, gebraucht zu werden. Er bemerkte nicht, dass aus seinem Rücken Schwingen aus Licht hervorbrachen, alles was er sah, war, wie die glühende, rote Kugel langsam im Körper des blauhaarigen Jungen vor ihm versank. Langsam ... ganz langsam kehrte der Glanz in dessen Augen zurück und er schaute ihn an.

In dem Moment, als sich das Licht ausbreitete, war über dem Schlachtfeld ein Schrei zu hören, der allen das Blut in den Adern gefrieren ließ. Wut und Hass, all das schrie die Todbringende mit einem Mal aus sich heraus, als sie merkte, dass der Erbe erwacht war.

Ähm ... das wars auch schon ...

Ach ja, da ich dummerweise diesen Sommer ein 12 wöchiges Pflichtpraktikum machen muss, werd ich nicht wirklich viel zum schreiben kommen, es könnte also etwas dauern, bis es weiter geht.

Ich bitte hier schon mal um Entschuldigung!

Tja ... jetzt bleibt mir nur noch zu sagen:

Bis zum nächsten mal und

**WEHE IHR SCHREIBT KEINE KOMMIS!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!**

^\_~

HEL Kilya